**Religiosität Grundschulkinder – Kennzeichen/Charakterisierung**

* Religiöse Vielfalt der SuS (Anzahl der Kinder ohne Religionszugehörigkeit wächst;
* Nicht mehr alle getauften Kinder wachsen explizit religiös auf
* Religiöse Sozialisationsvoraussetzungen haben sich in den Familien grundlegend geändert – im Sinne der Individualisierungsthese. Die Eltern bestimmen den Nähe – und Distanzgrad zur Kirche
* Eine bewusste religiöse Erziehung (christlich-kirchliche) in der Familie fällt zunehmend aus; fehlende religiöse Beheimatung
* Religiöse Individualisierung der Eltern wirkt sich auf die Kinder aus: den Kindern wird eher eine individuelle als eine institutionell gebundene Religion vorgelebt
* Religiös-kirchliche Vorerfahrungen und Kenntnisse nehmen stetig ab. Kinder haben nicht mehr das traditionelle religiöse Wissen wie vor 30/40 Jahren
* Kinder sind z. T. „religiöse Analphabeten“ (damit verbunden sind Probleme in der religiösen Sprach- und Ausdrucksfähigkeit)
* Viele Kinder kommen erst in der Schule (ggf. in der Kita) mit Religion in Kontakt
* Fortschreitende Medialisierung führt nur noch zu Erfahrungen aus zweiter Hand; Primärerlebnisse werden verdrängt
* Religiöse Heterogenität: Kinder verschiedener Milieus und Religionsstile kommen im RU zusammen
* Religiöser Pluralismus: Kinder machen früh Erfahrungen mit unterschiedlichen Religionen
* Deinstitutionalisierung: sie haben die Möglichkeit ohne religiöse Institutionen - wie die Kirche - zu leben
* Globalisierung: sie haben die Möglichkeit, andere Kulturen und Lebensentwürfe kennenzulernen

ABER:

* GS Kinder haben ein „natürliches Interesse an Religion“; sie sind religiöse ansprechbar und begeisterungsfähig
* Kinder zeigen eine wesentlich höhere Eigen- und Selbstständigkeit in religiösen Fragen
* Kindliche Religiosität ist allerdings „unbestimmt“ (s. Woppowa 2018, Religionsdidaktik), eher eine Religion des Fühlens und Meinens und weniger geprägt durch konkrete Glaubenstradition und entsprechende religiöse Sprachfähigkeit
* Eltern vermitteln elementar religiöse relevante Grunderfahrungen (Angenommensein, Verlässlichkeit, Vertrauen)